

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948  
1947**

533 (25.6.1947)

MITWOCHE  
25.  
JUNI  
1947  
3. Jahrgang  
Nr. 533  
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

# Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIRECTION  
REDACTION  
ADMINISTRATION  
Marktplatz 4  
KONSTANZ  
ANZEIGEN:  
Agence Havas  
Marktplatz 4  
KONSTANZ  
und  
Reichshaus

## Vor der Zusammenkunft der „Drei“ in Paris

**M**OLOTOVS Zustimmung zu der Dreierkonferenz, welche die Gedanken des amerikanischen Außenministers Marshall über die amerikanische Hilfe für Europa überprüfte, wurde in Paris und London um so mehr begrüßt, als sie mit keinem Vorbehalt und mit keiner Bedingung, welche die am Freitag in Paris beginnenden Besprechungen einschränken könnte, begleitet war.

Nach den ersten Reaktionen der sowjetischen Presse und des Moskauer Rundfunks schienen Befürchtungen angebracht, weil es normal ist, daß jeder der drei Partner mit eigenen Ideen über die Grundzüge einer etwaigen amerikanischen Hilfe für Europa und über die eigenen Methoden zur Vorbereitung des Plans des europäischen Wiederaufbaus nach Paris kommen wird.

Allen gestattet jedoch die Annahme, daß die drei Minister, abgesehen von einem sehr allgemeinen Gedankenaustausch, zunächst nicht die Grundzüge der Frage diskutieren werden, d. h. die Aufstellung der amerikanischen Hilfe.

Nicht nur, daß dies den vorliegenden Verkauf der Bärenhaut bedeuken würde, so würde dadurch auch eine ganze Reihe politischer Probleme aufgeworfen werden, über die eine Einigung nicht ohne Schwierigkeiten erzielt werden kann. Manche Kreise verbinden beispielsweise, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien im Rahmen des europäischen Wiederaufbaus dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Westdeutschlands, das als eines der wichtigsten Nervenzentren des Kontinents zu betrachten sei, eine ganz besondere Beachtung widmen. Andere Kreise dagegen schreiben der Sowjetunion die Absicht zu, jenen Staaten, deren gegenwärtigen Schwierigkeiten durch den nationalsozialistischen Angriff ausgelöst wurden, in erster Linie zu Hilfe kommen zu wollen.

Der mögliche Verhandlungsstoff einer Debatte in wieder Frankreich sich zweitens zum Wort melden wird, um den elementaren Grundfragen der Gerechtigkeit und Sicherheit Beachtung zu verschaffen, ist hier gegeben. Die Achtung vor diesen Grundfragen wird den Rahmen bestimmen, in welchem die amerikanische Hilfe für Europa sich entwickeln kann. Frankreich rechnet sicherlich nicht mit der Beschränkung seiner Beteiligung. Es tritt mit seinem ganzen Einfluß und aller Energie für die Schaffung eines wirklich europäischen, koordinierten und harmonisierten Plans ein, einen Plan, der die lokalen oder nationalen Interessen dem allgemeinen Interesse des Kontinents unterordnet.

Es sind Grundfragen, über die man sich schwerlich in einigen Tagen verständigen kann, nachdem man es in Moskau in 7 Wochen nicht konnte! Sie zu erledigen würde bedeuten, entweder die Entscheidungen der nächsten, im November vorgesehenen Viererkonferenz vorzuziehen, oder diese Konferenz in Wirklichkeit um fünf Monate vorverlegen und dadurch ohne lange Beratungen zu keinem Ergebnis gelangen. Es handelt sich also allein darum, eine Arbeitsmethode auszuarbeiten.

Da jetzt bekannt ist, daß weder Bidaul noch Bevin bei ihren Besprechungen in Paris, noch Molotov in seiner Antwort auf ihre Einladung eine Entscheidung gefällt oder Bedingungen gestellt haben, welche von vornherein die eine oder die andere Arbeitskonzeption oder Arbeitsmethode verwerfen.

Die Frage besteht, wie Bidaul vor der Nationalversammlung sagte, weiterhin, und niemand wird sich belagern können, vor vollendete Tatsachen oder Bedingungen gestellt zu werden, welche die Möglichkeit der Mitarbeit an einem Werk des gemeinsamen Interesses beschränken.

## LA SITUATION POLITIQUE

### La commission des finances ayant finalement adopté le plan Schuman tout risque de crise gouvernementale est écarté

C'est certes pas un nouveau 6 février que la manifestation, ou plutôt la cascade de démonstrations, qui a amené, de midi à 16 heures, quelques milliers d'ouvriers des usines Citroën, Caudron et Renault aux abords du Palais-Bourbon.

Il fallut très vite employer d'imposantes forces de police à barrer les rues adjacentes, les quais et le pont de la Concorde et à dégager les voies.

Cependant, plutôt en bon enfant et goguenarde, la foule amoncelée de la périphérie et de la banlieue par camions et autocars, à peu près groupés par entreprise ou par organisation, a pu désigner, à la demande d'un orateur improvisé, sans l'ombre d'un flottement, en moins de cinq minutes, des délégués qui furent reçus ensuite sur balcons des groupes socialistes et communistes.

Les attroupements se dissolvaient alors lentement. On notait, à la tête des divers groupes d'ouvriers et de ménagères, la présence de conseillers municipaux de plusieurs communes de banlieue ceintes de l'écharpe tricolore.

Quant à l'Assemblée, après avoir entendu le président du Conseil, elle avait renoué d'une séance de nuit, qui se poursuivait encore ce matin, la suite de la discussion du plan Schuman.

Les observateurs politiques estimaient, en fin d'après-midi, dès avant que ne fût connu le vote de la commission des finances favorable au gouvernement, que le risque de crise était écarté.

On se plaisait à souligner, dans les couloirs, que M. Paul Ramadier avait délibérément sauté, en prononçant son discours, le paragraphe consacré à l'éventuelle question de confiance qui figurait dans le texte distribué au même moment à la presse.

Un ministre du M.R.P. exprimait, de son côté, l'opinion que l'annonce, par le ministre des Affaires étrangères, de l'acceptation soviétique de l'insulation franco-anglaise, avait largement contribué à éclaircir la situation et à renforcer la position du cabinet.

La séance qui se poursuit ce matin se terminera, après l'examen, article par article, des projets financiers, par un vote sur l'ensemble des dispositions. Lors de ce scrutin, la décision ne sera vraisemblablement acquise — à moins que de nouveaux éléments ne viennent modifier le problème — que par une très faible majorité.

## Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1  
Vor der Zusammenkunft der „Drei“ in Paris  
Annahme des franz.-brit. Einigung durch Sowjetunion  
Zum 125. Todestag E. T. A. Hoffmanns (siehe Seite 3)
- Seite 2  
Frankreichs Presse schenkt Des. Indologische Biens  
Nachrichten aus dem Ausland
- Seite 3  
Nachrichten aus Deutschland  
Sozialpolitische Umschau  
Chronik der Todestag  
Pro. Einleitende und Programm

Cependant le personnel des usines Citroën a cessé à nouveau le travail et présente diverses revendications. Sera-t-il imité par les ouvriers des usines Renault et par une partie de la métallurgie? C'est assez vraisemblable, et on peut penser que les charges nouvelles imposées par les mesures financières actuellement en discussion ne seront pas sans influencer gravement sur la situation dans le monde du travail.

### Par 22 voix contre 18 et 4 abstentions la commission des finances adopte les projets financiers que le gouvernement avait accepté de rectifier

Au cours de la séance de la commission des finances, le président du Conseil et le ministre des Finances ont répondu à de nombreuses questions et donné aux membres de la commission des éclaircissements sur les points litigieux. Selon des bruits recueillis dans les couloirs la commission aurait décidé de ne pas reprendre l'étude des articles du projet et de maintenir au sujet de chacun de ceux-ci la position qu'elle avait adoptée au cours de la séance de nuit de vendredi à samedi dernier.

La discussion a donc porté sur le vote d'ensemble qui avait terminé les débats.

Le gouvernement aurait accepté

### Einführung der einfachen Sommerzeit

Die Militärregierung gibt bekannt: Nach einem Beschluß des alliierten Kontrollrates vom 30. Mai 1947 tritt mit dem 23. Juni, 1.00 Uhr, die einfache Sommerzeit für ganz Deutschland in Kraft. Das bedeutet, daß die Uhren am 30. Juni, 3.00 Uhr morgens, um eine Stunde zurückgestellt werden müssen.

## ZUM 25. JUNI

### E. T. A. Hoffmanns französisches Spiegelbild

#### ZUM 125. TODESTAG EINER UNIVERSALEN BEGABUNG

Ogleich der Begriff ursprünglich mit Beziehung auf das Romanentum gebildet worden ist, stehen die Franzosen im allgemeinen der Romantik fremd gegenüber. Die rühmliche Ausnahme dieser Regel bildet der deutsche Spätromantiker E. T. A. Hoffmann, dem Frankreich immer leidenschaftliche Verehrung und Bewunderung gezollt hat. Der deutsche Dichter besitzt, dort eine deutsche Dichters Anhängerschaft als in seiner Heimat. Vielleicht liegt der Schlüssel hierfür in der Tatsache, daß zwei französische Künstler überdeutliche Vorbilder für seine Schöpfungen dargestellt haben: Calist und Cassiel Ingerens und Beneskon von französischer und deutscher Literatur, Malerei und Musik in Hoffmanns Erscheinungsbild zu analysieren, bleibt ebenso charakteristisch wie reizvoll...

Abständen und fügt dann nachdenklich hinzu: „Es ist genug für einen Menschen...“ — Wir müssen bemerken: Hoffmanns literarische Mitstreiter Hitzig, Fouqué und Chamisso, jene „Serapionsbrüder“, die ihm das schickliche Monument errichteten, banden ihm einen Haken an, indem sie jenen dritten Taufnamen bestehen ließen, den dieser Urmusikant „aus grenzenloser Liebe zu Mozart“ selber in Amadeus geändert hat und sie hätten ruhig jene weiteren Bezeichnungen sollen, die er in einem unsterblichen Leben glanzvoll ausgeübt hat: Zeichner, Musiklehrer, Kritiker, Dirigent, Dramaturg und Theaterarchitekt...

Genie oder universales Talent? Schon seine in unglücklichster Ehe lebenden Eltern (denen er in den „Teufelskuckern“ ein Grillparzers „Ahnfrau“ adäquates Mahnmal von der ganze Geschlechter verfolgenden Erbände der Blutschande und Geschwisterliebe gesetzt hat) haben ihn unglücklicherweise als frühreifes Genie und Wunderkind angestaut und vernachlässigt. Der blutjunge Assessor in Posen wurde „aus Grundgesetzlichkeit“ — seine Neigung zum Charakterzeichnen, hochachtbare Personen „bebildend“, trug ihm eine zwölfjährige Verbannung ein. 1804 lernt der Regimentsarzt in Warschau eine neue Welt kennen: „prachtvolle Palläste neben schmutzigen, baufälligen Hütten, Mönche und Nonnen, Kamele und Tanshären, elawischer Kaffian neben dem modernen Pariser Frack.“ Er musiziert,

komponiert, führt bei gewissenhafter Amtstätigkeit ein sorgenloses Künstlerleben. Nach der Bekanntheit mit Zacharias Werner hat ihn die Romantik völlig im Bann. Die Nachricht von der Schicksal bei Jena stört ihn wenig. Als Musikdirektor in Bamberg beginnt er mit der „Kreisleriana“, in der er seine reifen Urteile über Beethoven, Mozart, Gluck, selbst über Bach dem verrückten Musiker Johannes Kreisler (Hoffmanns Zeichnung des Wahnsinnigen sollte bekanntlich auf dem Umschlag zum dritten Band des „Kater Murr“ kommen), der gleich Kreisler Personifizierung von Hoffmanns tollkühnen anderen Ich ist, in den Mund legt...

Bis 1814 war sein Leben wild und unruhig. Dann bleibt er bis an sein Ende tüchtiger Kammergerichtsrat in Berlin. Die „Serapionsabende“ vereinen ihn mit anderen Romantikern. Doch die Doppelsichtigkeit, das andere Ich wird sein Lebenselement. Während an den Serapionsabenden höchste Mäßigkeit und geistiger Austausch dominieren, bringt Hoffmann die Nächte bei Luther und Wegner, assistiert von dem genialen Schauspieler Devrient zehrend zu. Hier ist er die Seele eines tollkühnen Kreises, dessen Traditionen noch heute anhalten. „Dort“, sagt Eichendorff, „verpuffte er sinnlich seine Feuerwerke von Witz und Phantasie und trieb zuletzt die Kunst mit Hintansetzung seiner tieferen Intentionen nur noch Karl KUIHNE

(FORTSETZUNG SEITE 3)

## Stalin entschied Annahme der französisch-britischen Einladung

BERLIN, 24. Juni. — Der Entscheidung der Sowjetunion, die Einladung der Außenminister Bevin und Bidaul zu Besprechungen über Marshall's Europa-Plan anzunehmen, wurde nach längeren Debatten im Krenli durch Marshall Stalin selbst gefaßt, erklärten der sowjetischen Militärregierung nahestehe Kreise in Berlin. Diese Kreise vertreteten allerdings die Meinung, die möglichen Ergebnisse der am Freitag in Paris beginnenden Dreimächte-Besprechungen dürften nicht mit allzu großem Optimismus betrachtet werden. Aus den Vereinigten Staaten wird bekannt, daß das Außenministerium nicht beabsichtigt, Beobachter zu den Besprechungen nach Paris zu entsenden. In Washington wird die russische Zustimmung als „ermutigend“ bezeichnet.

An den Besprechungen im Krenli, die die Annahme der Einladung an Außenminister Molotov zum Ergebnis hatten, waren auch Molotov und sein Stellvertreter Wihinsky zugegen. Die russische Teilnahme an den Pariser Besprechungen wird in allen Hauptstädten Europas mit großer Zufriedenheit kommentiert, wenn auch bei

Vermutungen über die russische Haltung bei den Besprechungen die verschiedensten Möglichkeiten der Ergebnisse in Erwägung gezogen wurden.

Politische Beobachter in London fragen sich, ob die in Paris zusammenkommenden Fachleute der Diplomatie und der Wirtschaft handgeleitete Pläne ausarbeiten könnten oder ob die Zustimmung der UdSSR nicht mehr als eine ernste Diskussion zu den politischen und wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten der Moskauer Außenministerkonferenz bedeute. Im Mittelpunkt der britischen Erwägungen steht die Frage, welche Bedingungen Außenminister Molotov in Paris stellen wird. Molotov in seiner Zustimmungserklärung befocht hatte, er wolle in Paris zunächst über die kürzlichen Besprechungen zwischen Bevin und Bidaul unterrichtet werden.

Das britische Außenministerium ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen für die Pariser Konferenz beschäftigt. Außenminister Bevin wird voraussichtlich von dem Leiter der Wirtschaftsabteilung im Außenministerium, Hall-Batch, und einem Stab von Finanzsachverständigen und Beratern des Ernährungsministeriums begleitet werden. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, die Besprechungen müßten im Zeichen der Dringlichkeit geführt werden.

Die Tatsache, daß jede Schließung des Ausmaßes und der Form der für Europa erforderlichen Hilfe durch Sachverständige erfolgen muß, veranlaßt politische Kreise in London zu der Voraussetzung, die drei Außenminister würden Sachverständigenausschüsse zur Prüfung der Lage auf dem Ernährungs-, Kohle- und Stahlsektor bilden. Diese Sachverständigen-Ausschüsse müßten in Anbetracht des bevorstehenden Winters

schnellstens einen Wirtschaftsplan für ganz Europa aufstellen, der schon Anfang August in Washington vorgelegt werden könnte.

Inzwischen haben Frankreich und Großbritannien die russische Regierung wissen lassen, daß sie mit dem sowjetischen Vorschlag zur Besprechung des Marshall-planes am kommenden Freitag in Paris zusammenzukommen, einverstanden sind. In einem Communiqué des französischen Außenministeriums wird die Annahme der anglo-französischen Einladung durch die UdSSR herzlich begrüßt. Es heißt in dem Communiqué, die französische Regierung treue sich, bei dieser Gelegenheit Bevin und Molotov einladen zu können. Die Pariser Presse begrüßt die Zusammenkunft der drei Außenminister als „den Beginn einer neuen Zeit“, macht aber gleichzeitig darauf aufmerksam, die Sowjetunion würde wahrscheinlich Bedingungen stellen und Garantien verlangen.

## Le vice-président du Conseil hongrois SE REND A PRAGUE

BUDAPEST. — Invité par le parti communiste tchécoslovaque, M. Rakosi, vice-président du Conseil et secrétaire général du parti communiste hongrois, est parti pour Prague. Quoique aucune précision n'ait été donnée sur le but de ce voyage, les milieux politiques laissent entendre que M. Rakosi aura sans doute l'occasion de procéder à un échange de vues avec M. Vychinski, vice-ministre des Affaires étrangères d'U.R.S.S., qui séjourne actuellement à Carlsbad.

## ORIENTONS-NOUS A GAUCHE

M. Zoltan Tildy, président de la République hongroise, a eu cours d'une interview accordée au journal « Vilagosság », exposé son opinion sur l'orientation politique que devait prendre son pays. « Nous devons, a-t-il déclaré, nous orienter vers la gauche et conduire le peuple hongrois dans cette direction. La Hongrie doit s'assurer la confiance de l'U.R.S.S. et croire à la paix. »

Et M. Tildy a conclu en ces termes: « Ceux qui veulent et espèrent la guerre ne doivent pas considérer la force de l'Union soviétique! »

Autre son de cloche à New-York où M. Ferenc Nagy, commentant le « livre blanc », que vient de publier le gouvernement Dnnyes, a affirmé qu'il désirait pour son pays fonder une démocratie de type occidental avec l'aide des Américains, « parce que, seule, les Etats-Unis avaient offert après la guerre des secours substantiels à la Hongrie ».

D'autre part, M. Nagy a déclaré qu'il était encore trop tôt pour envisager la constitution d'un gouvernement en exil.

Ein technischer Schaden zwingt uns während einiger Tage die Seitenzahl der „Nouvelles de France“ herabzusetzen. Wir bitten unsere Leser, dies zu entschuldigen, und hoffen, daß sie trotzdem in der Zeitung alle Nachrichten finden, die sie interessieren. DIE DIREKTION.





